2016 besser als geplant

Deckenpfronn: Zuführungsrate fast eine Million Euro

Deckenpfronns Kämmerin Kathrin Zipperle eröffnete den Gemeinderäten bei der Sitzung am Dienstag, dass aus den finanziellen Rücklagen der Gemeinde weniger entnommen werden muss als ursprünglich geplant.

Von Anke Kumbier

Auf dem Deckblatt der Jahresrechnung 2016 prangt ein großes Bild des Marktplatzfestes in Deckenpfronn. „Das Fest war sehr prägnant für das Jahr 2016“, erklärte Kathrin Zipperle. Außerdem sei es das erste große Ereignis im Ort gewesen, nachdem sie die Stelle als Gemeindekämmerin im vergangenen Jahr angetreten habe. Insgesamt beläuft sich der Gesamthaushalt 2016 der Gemeinde auf 9,82 Millionen Euro, davon entfallen 7,66 Millionen auf den Verwaltungshaushalt und 2,16 Millionen auf den Vermögenshaushalt. Damit wird sowohl das bisher höchste Vermögenshaushaltsvolumen als auch das höchste Verwaltungs- und Gesamthaushaltsvolumen aus dem Jahr 2013 übertroffen. Zipperle berichtete zunächst über die Haushaltsausgabereste von 1,47 Millionen im Vermögenshaushalt der Gemeinde. Das Volumen sei deshalb so hoch, da es sich in den meisten Fällen um größere Projekte handle, die bereits lange geplant seien und kurz vor der Umsetzung stünden.

Die Gelder dafür wurden teilweise bereits in den Haushalt 2015 eingestellt und für das jeweilige Projekt in den nächsten Haushalt überführt. In den Haushaltsausgaberesten befinden sich beispielsweise Gelder für die Modernisierung des alten Rathauses, den Erwerb eines Digitalfunks für die Feuerwehr, die Sanierung der Zehntscheuer oder Kanalarbeiten in der Tübinger Straße.

Die Haushaltsausgabereste des Verwaltungshaushaltes betragen 66 800 Euro. Die Haushaltseinnahmereste des Vermögenshaushaltes belaufen sich auf 617 936 Euro. Hierbei handelt es sich um Einnahmen, die im abgelaufenen Haushaltsjahr nicht eingingen, die für das folgende Jahr aber sicher sind.

„Das Rechnungsergebnis war besser als geplant“, freute sich Zipperle. Statt 700 711 Euro konnten dem Vermögenshaushalt 979 871 Euro zugeführt werden. Auch die Entnahme aus den Rücklagen gestaltete sich mit 332 559 Euro niedriger als die befürchteten knapp 600 000 Euro. Dabei wurden 297 559 Euro aus der allgemeinen Rücklage entnommen und 35 000 Euro aus der Rücklage, die an die Gemeindeverbindungsstraße gebunden ist. Die Höhe der Rücklage beträgt damit zum Ende des Rechnungsjahres 2016 1,3 Millionen Euro. Die Nettoinvestitionsrate betrug 968 715 Euro, das macht bei 3 306 Einwohnern eine Rate von 293,02 Euro pro Einwohner. Im Vorjahr waren es rund 119 Euro pro Einwohner. Investiert wurde beispielsweise in die Sanierung des Daches und der Fassade des Lehrerwohngebäudes, in die Umgestaltung der Tennentaler Dorfmitte sowie in die Behebung des Wasserschadens in der Schulsporthalle.

„Die Schuldenstandentwicklung geht leider wieder etwas nach oben“, bedauerte die Gemeindekämmerin. Der Schuldenstand beläuft sich auf 128 844 Euro und entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von 38,97 Euro. Im vergangenen Jahr waren es pro Kopf nur rund 18 Euro. Zudem nahm die Gemeinde 2016 ein Darlehen von 80 000 Euro für den Erwerb einer Flüchtlingsunterkunft auf. „Zu sehr günstigen Konditionen“, wie Bürgermeister Daniel Gött und Kathrin Zipperle betonten. Zum Jahresende bestanden noch Forderungen aus Gebühren, Steuern, Beiträgen und Mieten in Höhe von 312 300 Euro. Ein Großteil, 196 000 Euro, hat sich bei der Gewerbesteuer angesammelt. Bis Juli 2017 wurden davon 30 800 Euro bezahlt. Da müsse man dranbleiben und die Forderungseintreibung intensivieren.

Außerplanmäßiges gut bewältigt

Die Gemeindekämmerin schloss ihren Bericht mit der Ansicht, dass die Gemeinde gut dastehe. „Wir konnten sogar außerplanmäßige Ereignisse wie den Wasserschaden in der Sporthalle ohne Kreditaufnahme bewältigen.“ Von Gemeinderätin Conny Möller kam der Vorschlag, die Backhausgebühren etwas zu erhöhen. Insgesamt gab es viel Lob für Zipperles Arbeit. Der Jahresrechnung und dem Rechenschaftsbericht der Verwaltung wurde einhellig zugestimmt.

VW-Fahrerin wird auf der B 14 schwer verletzt

Nufringen – Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am Donnerstag gegen 16.30 Uhr auf der B 14 bei Nufringen und Gärtringen an der Kreuzung mit der Südrandstraße kurz vor der Autobahnauffahrt. Wie die Polizei mitteilt, fuhr ein BMW auf der linken der beiden Spuren in Richtung Autobahn. Da sich auf der Rechtsabbiegerspur zur Südrandstraße ein Rückstau gebildet hatte und ein Fahrzeug in die linke Geradeausspur ragte, wich der BMW nach rechts aus. Hierbei übersah er nach Polizeiangaben vermutlich einen VW, der von einer Frau gelenkt wurde. Der BMW stieß auf den VW, der gegen einen Ampelmast und eine Wegweisertafel fuhr und schließlich im Weizenfeld landete. Die Fahrerin des VW wurde hierbei schwer verletzt. Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht. Die Polizei beziffert den Gesamtschaden auf 9 000 Euro. Die Feuerwehr Nufringen war mit drei Fahrzeugen und zwölf Einsatzkräften vor Ort. stu/GB-Foto: SDMG/Dettenmeyer

Gewerbesteuer wirft wieder mehr ab

Gärtringen: Haushaltsplan entwickelt sich in diesem Jahr positiv

Höhere Gewerbesteuer-Einnahmen und höhere Zuweisungen vom Land: Der Gärtringer Haushalt 2017 entwickelt sich positiv.

Von Konrad Buck

Jochen Stiehl, Sachgebietsleiter für Kasse und Steueramt und stellvertretender Leiter der Kämmerei, gab den Gemeinderäten einen „Halbzeit“-Überblick zum diesjährigen Haushalt. Bei den Zuweisungen nach dem Finanzausgleichgesetz verbucht die Gemeinde deutlich höhere Einnahmen als erwartet – in der Summe geht es um ein Plus von etwa 500 000 Euro. Dabei handelt es sich beispielsweise um die Zuweisungen des Landes für Kinderbetreuung, die kommunale Investitionspauschale und als größter Posten um die Schlüsselzuweisungen, bei denen Gärtringen nun 255 000 Euro mehr erwartet, als sie im Haushaltsplan prognostiziert hatte. Höhere Einnahmen als geplant verspricht auch die Gewerbesteuer, deren Einnahmen in Gärtringen unterdurchschnittlich sind – hier erwartet man einen Anstieg von 2,5 auf 3,0 Millionen Euro. „Bei der Gewerbesteuer wachsen keine Bäume in den Himmel, aber wir arbeiten dran“, sagte Bürgermeister Thomas Riesch. Weiterer Firmen-Zuwachs ist in Sicht: Im Gewerbegebiet am S-Bahnhof werden nun die letzten Gewerbeplätze bebaut. Die Firma Ulman Dichtungstechnik hat mit ihrem Neubau bereits begonnen, die Firma Dr. Horn, ein Hersteller von Messgeräten und Messsystemen, nimmt auf dem benachbarten Grundstück voraussichtlich Mitte August die Bauarbeiten auf.

Die Zuführungsrate – also der im Verwaltungshaushalt erzielte Überschuss – fällt in diesem Jahr deutlich höher aus als erwartet. Statt bei 1,5 Millionen Euro, könnte man bei 2,5 bis 2,8 Millionen landen, sagte der stellvertretende Kämmerei-Leiter. „Die Haushaltsbilanz kann sich sehen lassen“, kommentierte Bürgermeister Thomas Riesch den Zwischenbericht.

Viele Park-Verstöße von Pendlern

Zu einem kleinen Plus in der Gemeindekasse trug auch die Gäubahn-Sperrung in den Osterferien bei: In Gärtringen starteten und endeten damals die S-Bahnen, viele Pendler fuhren mit ihren Autos nach Gärtringen, stellten ihre Fahrzeuge aber regelwidrig ab. Dank dieser Mehreinnahmen rechnet die Gemeinde mit Geldern für Verwarnungen und Bußgelder in Höhe von über 60 000 Euro in diesem Jahr; ursprünglich waren nur 40 000 Euro in den Haushalt eingestellt. Die höheren Einnahmen sind auch auf intensivere Kontrollen in den Gewerbegebieten zurückzuführen.

Für Polizei-Sitz

Nagold: Stadt wirbt um Präsidiums-Außenstelle

Nachdem die Landesregierung sich auf Pforzheim für den Standort eines neuen Polizeipräsidiums festgelegt hat, geht es nun um mögliche Außenstellen in der Region. Einer der Bewerber ist die Stadt Nagold. Oberbürgermeister Jürgen Großmann hatte nach der Entscheidung sogleich den Hut in den Ring geworfen und betont: „Wir sind sehr daran interessiert, eine Außenstelle nach Nagold zu bekommen“. Je nach Abteilung, egal ob Kriminal- oder Verkehrspolizei, handle es sich um 70 bis 150 Arbeitsplätze. Großmann ist überzeugt: Auch als Wohnort habe Nagold den Polizisten viel zu bieten. Und der OB bringt bereits mögliche Standorte ins Spiel. So sei zum Beispiel das ehemalige Aufbaugymnasium prädestiniert, weil es mitten in der Stadt liege. Und falls ein Neubau bevorzugt wird, hat die Stadt eine Fläche auf dem einstigen Teufel-Areal parat. Großmann sagt klar: „Wir wollen mit dabei sein und sehen das als Chance für die ganze Region.“ Die Stadt Nagold werde sich mächtig ins Zeug legen, um eine Außenstelle zu bekommen.

Sanierung gestartet

In dieser Woche fiel der Startschuss für die Renovierungsarbeiten an der Nagolder Lembergschule, die in den nächsten beiden Jahren komplett saniert wird. Die Sanierung soll in drei Abschnitten und bei laufendem Betrieb durchgeführt werden, weshalb auf die Schüler eine echte Durststrecke zukommt. Auf dem bisherigen Pausenhof soll zudem ein Multifunktionsraum entstehen. 7,5 Millionen Euro kostet die Sanierung der Lembergschule, wobei derzeit bereits 65 Prozent der Arbeiten ausgeschrieben seien, wie Bauamtsleiter Richard Kuon feststellte. Dabei bewege man sich komplett im geplanten Kostenrahmen. OB Jürgen Großmann erläuterte, dass zusätzliche Fördermittel aus dem Ausgleichsstock und vom Regierungspräsidium in Höhe von 1,5 Millionen Euro für die energetische Sanierung bewilligt wurden. „Damit haben wir nicht gerechnet“, freute sich Großmann über die stolze Summe.

Clans bei Highland Games

Die Blüte der Keltenzeit liegt zwar 2500 Jahre zurück, aber alle zwei Jahre wird in Nagold das Keltenfest gefeiert. Einen Höhepunkt bildeten erneut die Highland Games. Rund 200 Aktive der acht Clans zogen in den Stadtpark Kleb wie in eine Arena ein, um sich in den verschiedenen Disziplinen, wie der Wasserschlacht in Stocherkähnen oder beim Stammweitwurf zu messen. Am Ende stürmten die Solarmannen aus Mindersbach als Sieger der Highland Games den Platz. Damit hat der Clan aus Nagolds kleinstem Stadtteil den Titelverteidiger vom Thron gestoßen. Auf dem zweiten Platz folgte der Clan der Seminarturnhalle, und geschätzte 7 000 zahlende Besucher sorgten beim Keltenfest für die passende Kulisse. Die Gäste schätzen dabei auch das historische und kulturelle Rahmenprogramm, das von lebendiger Darstellung der Geschichte am Fuße des Krautbühls, Nagolds ältestem Denkmal, bis zum Rock- und Folk-Konzert reichte.

UWE PRIESTERSBACH

Calwer Notizen

Landrat kandidiert für weitere Amtszeit

Helmut Riegger

Kreis Calw – Helmut Riegger (GB-Foto: gb), Landrat des Kreises Calw, kandidiert für eine weitere Amtszeit. Das hat der 55-Jährige angekündigt. „Ich bin stolz, Landrat im Landkreis Calw zu sein. Und ich würde mich sehr darüber freuen, die Zukunft unseres tollen Landkreises weiterhin aktiv mitzugestalten“, sagte Helmut Riegger beim Unternehmertreff des Landkreises. Die Wahl geht im November über die Bühne. Seit dem 1. Februar 2010 ist der 55-jährige Landrat im Kreis Calw. Er möchte Schwerpunkte setzen: Straßenbau, Digitalisierung, Bildung, Gesundheitsversorgung, Hesse-Bahn. -gb-

Erfolgreiche Destillate aus dem Gäu

Herrenberg – Der Landesverband der Klein- und Obstbrenner Nord-Württemberg hat bei seiner 22. Landesprämierung selbst erzeugte Brände und Liköre der Klein- und Obstbrenner auf ihre Qualität überprüft. Über 2 000 Produkte wurden eingereicht. „Unsere Brenner verarbeiten Streuobst und übernehmen die aufwendige Pflege der Streuobstwiesen. Damit schützen und bewahren sie eine bedrohte Kulturlandschaft und Artenvielfalt“, heißt es in einer Pressemitteilung des Verbands. Bereits zum zweiten Mal hat sich eine Whisky- und Gin-Kommission den heimischen Whisky- und Gin-Produkten gewidmet. Helmut Krauß aus Herrenberg errang bei den gezuckerten Bränden und Geisten einen zweiten Platz. Bei der Sonderwertung „Gin des Jahres“ schaffte es Helmut Nonnenmacher aus Gärtringen mit seinem „Gin Destiller's Finest“ mit der Maximalpunktzahl ins Finale der besten sechs. -gb-

Ihr Gewinn fürs Wochenende!

Lesen Sie in unserem Reisemagazin der morgigen Wochenendausgabe interessante Artikel über sportliche und exotische, nahe und ferne Reiseziele und verpassen Sie nicht unser großes Reise-Gewinnspiel!

Reise – Ihr Magazin für entspannten Lesespaß am Samstag und Sonntag.